

Bezugspreis:

Stückpreis 30.- M. monatlich...
Preis im Voraus...
Bezugspreis:
Stückpreis 30.- M. monatlich...
Preis im Voraus...
Bezugspreis:
Stückpreis 30.- M. monatlich...
Preis im Voraus...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die einseitige Kontraktwerbung...
Anzeigenpreis:
Die einseitige Kontraktwerbung...
Anzeigenpreis:
Die einseitige Kontraktwerbung...

Anzeigen für die nächste Nummer...
Anzeigen für die nächste Nummer...
Anzeigen für die nächste Nummer...

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Telefon: Redaktion Moritzplatz 151 25-97

Donnerstag, den 13. April 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Telefon: Verlag, Expedition und Anzeigenteil

Vor der Rußlanddebatte in Genua.

V. Sch. Genua, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Tag war im Vergleich zu dem...
V. Sch. Genua, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Tag war im Vergleich zu dem...
V. Sch. Genua, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Tag war im Vergleich zu dem...

Wie ich aus russischen Delegiertenkreisen höre, ist man durch dieses englische Programm schon aus dem Grunde überrascht, weil es mehr die Form eines bereits fertiggestellten Vertrages hat...
Wie ich aus russischen Delegiertenkreisen höre, ist man durch dieses englische Programm schon aus dem Grunde überrascht, weil es mehr die Form eines bereits fertiggestellten Vertrages hat...

Vielles wird von der Haltung Lloyd Georges abhängen, der vor der schwierigen Aufgabe steht, den englischen Standpunkt zu verteidigen...
Vielles wird von der Haltung Lloyd Georges abhängen, der vor der schwierigen Aufgabe steht, den englischen Standpunkt zu verteidigen...

Deutschlands Stellung in dieser Debatte wird besonders heikel sein, obwohl es nicht so unmittelbar daran interessiert ist wie Rußland...
Deutschlands Stellung in dieser Debatte wird besonders heikel sein, obwohl es nicht so unmittelbar daran interessiert ist wie Rußland...

Das Londoner Memorandum.

Genua, 12. April. (Antel.) Sir Worthington Evans erklärte Pressevertretern, daß das Londoner Memorandum der Entente-Sachverständigen...
Genua, 12. April. (Antel.) Sir Worthington Evans erklärte Pressevertretern, daß das Londoner Memorandum der Entente-Sachverständigen...

Paris, 12. April. (WTB.) Nach einer Hasarnmeldung aus Genua dementierte der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne heute offiziell die von der Pariser Presse Lloyd George zugeschriebenen Pläne einer Rüstungspause von zehn Jahren.

Die deutschen Richtlinien.

Genua, 12. April. (Sonderbericht des Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes.) Die Mitarbeit der deutschen Delegierten in den Kommissionen wird an Hand der von der Regierung schriftlich fixierten Richtlinien vor sich gehen...
Genua, 12. April. (Sonderbericht des Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes.) Die Mitarbeit der deutschen Delegierten in den Kommissionen wird an Hand der von der Regierung schriftlich fixierten Richtlinien vor sich gehen...

Die Denkschrift Transportfragen sieht in dem Zentralamt für internationalen Transport in Bern eine solche Vereinigung...
Die Denkschrift Transportfragen sieht in dem Zentralamt für internationalen Transport in Bern eine solche Vereinigung...

Die Denkschrift für Finanzfragen geht davon aus, daß als primäre und maßgebende Ursache für den Verfall der Währung nicht die Inflation, sondern die Passivität der Zahlungsbilanz anzusehen ist...
Die Denkschrift für Finanzfragen geht davon aus, daß als primäre und maßgebende Ursache für den Verfall der Währung nicht die Inflation, sondern die Passivität der Zahlungsbilanz anzusehen ist...

Einigung mit Polen?

Der Widerspruch in der Liquidationsfrage aufgehoben. Genua, 12. April. (WTB.) Die Liquidationsfrage, die im Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen sich als die schwierigste erwies...
Der Widerspruch in der Liquidationsfrage aufgehoben. Genua, 12. April. (WTB.) Die Liquidationsfrage, die im Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen sich als die schwierigste erwies...

Zur Gleiwitzer Explosion.

Paris, 12. April. (WTB.) Hayes teilt mit, daß die Untersuchung der Gleiwitzer Explosion mit möglicher Beschleunigung fortgesetzt werde...
Paris, 12. April. (WTB.) Hayes teilt mit, daß die Untersuchung der Gleiwitzer Explosion mit möglicher Beschleunigung fortgesetzt werde...

Von einer Schuld deutscher Angehöriger oder gar Deutschlands kann demnach vorläufig keine Rede sein. Um so unverantwortlicher ist die Deutchenhege des Pariser Boulevardstrahle, die nach dem Unglück einsetzte.

Obbe spricht in München. Auf Einladung unierer Münchener Genossen wird der Reichstagspräsident am 21. April dort über die Genua-Konferenz und die Lage der deutschen Arbeiter sprechen.

Schule und Leben.

Zum zweiten sozialdemokratischen Lehrertag in Hamburg 15. bis 17. April.

Von Richard Bohmann.

Zum zweiten Male treten die Lehrer unserer Partei in diesem Jahre zu einer besonderen Tagung in Hamburg zusammen. Der Entschluß war längst gefaßt, ehe die jüngsten Ereignisse ihre Sturmwarnung für das kulturelle Mißlingsgebiet unserer Politik ergeben ließen...
Zum zweiten Male treten die Lehrer unserer Partei in diesem Jahre zu einer besonderen Tagung in Hamburg zusammen. Der Entschluß war längst gefaßt, ehe die jüngsten Ereignisse ihre Sturmwarnung für das kulturelle Mißlingsgebiet unserer Politik ergeben ließen...

Doch nicht um die Schule als solche wird sich die Arbeit dieser Tagung drehen, sondern um den Lehrer. Nicht um die Plattform für eine besondere Schulpolitik der sozialdemokratischen Lehrerschaft zu schaffen, hat die Partei ihre Berufserzieher zu einer eigenen Arbeitsgemeinschaft zusammengelockt...
Doch nicht um die Schule als solche wird sich die Arbeit dieser Tagung drehen, sondern um den Lehrer. Nicht um die Plattform für eine besondere Schulpolitik der sozialdemokratischen Lehrerschaft zu schaffen, hat die Partei ihre Berufserzieher zu einer eigenen Arbeitsgemeinschaft zusammengelockt...

Sicherheit ist diese reaktionäre oder liberal angehauchte Masse unserer Lehrerschaft, das stärkste Hemmnis jeder Schulreform, ist die Frage der inneren Neugestaltung unserer Schule und unseres gesamten Erziehungswesens in hoher Nähe eine Frage der Lehrerpersönlichkeit...
Sicherheit ist diese reaktionäre oder liberal angehauchte Masse unserer Lehrerschaft, das stärkste Hemmnis jeder Schulreform, ist die Frage der inneren Neugestaltung unserer Schule und unseres gesamten Erziehungswesens in hoher Nähe eine Frage der Lehrerpersönlichkeit...

Der Hamburger Lehrertag antwortet darauf nicht mit einem Hymnus auf die bedeutende Stellung des Lehrers innerhalb der Schule, sondern ganz im Gegenteil mit einer Betrachtung über das Recht des Volkes an seiner Schule und auf seine Schule...
Der Hamburger Lehrertag antwortet darauf nicht mit einem Hymnus auf die bedeutende Stellung des Lehrers innerhalb der Schule, sondern ganz im Gegenteil mit einer Betrachtung über das Recht des Volkes an seiner Schule und auf seine Schule...

Der zweite Tag wendet sich dann den allgemeinen Kulturansagen der Partei zu. Er will die Möglichkeit eröffnen, die sich gerade dem sozialdemokratischen Lehrer auf Grund seiner Berufsausbildung und seiner persönlichen Einstellung darbieten, um an diesen volkerzieherischen Aufgaben im besten Sinne des Wortes mitzuarbeiten...
Der zweite Tag wendet sich dann den allgemeinen Kulturansagen der Partei zu. Er will die Möglichkeit eröffnen, die sich gerade dem sozialdemokratischen Lehrer auf Grund seiner Berufsausbildung und seiner persönlichen Einstellung darbieten, um an diesen volkerzieherischen Aufgaben im besten Sinne des Wortes mitzuarbeiten...

Es ist vielleicht mehr als ein Zufall, daß in demselben Augenblick, in dem die Völker der Welt in Genua über den wirtschaftlichen Wiederaufbau beraten, Konferenzen wie der internationale Studentenkongress und wie dieser sozialdemokratische Lehrertag zusammentreten...
Es ist vielleicht mehr als ein Zufall, daß in demselben Augenblick, in dem die Völker der Welt in Genua über den wirtschaftlichen Wiederaufbau beraten, Konferenzen wie der internationale Studentenkongress und wie dieser sozialdemokratische Lehrertag zusammentreten...

Internationaler Gewerkschaftskongress.

Der Internationale Gewerkschaftskongress tritt am 20. April in Rom im großen Saale des Theaters Argentina zusammen. Auf der sehr umfangreichen Tagesordnung befinden sich drei wichtige Referate. Zunächst wird über den Wiederaufbau Europas gesprochen. Edo Jannan referiert über Abrüstung und Krieg gegen den Krieg. Die internationale Reaktion unter besonderer Berücksichtigung des Achtfundentages wird Mertens behandeln.

Dem Kongress liegen eine Anzahl Anträge des Vorstandes des Internationalen Gewerkschaftsbundes vor. Von Interesse ist ein Antrag, der sich mit der Organisierung der Arbeiterinnen beschäftigt und feststellt, daß der I.G.B. seit ungefähr zwei Jahren in regelmäßiger und freundschaftlicher Verbindung mit dem Internationalen Arbeiterinnenbund stand, der bis vor kurzem in Washington seinen Sitz hatte. Während der Genfer Tagung dieses Bundes im Oktober 1921 fanden Besprechungen statt über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit, wie über die Möglichkeit, diese internationale Organisation so auszubauen, daß sie tatsächlich die Arbeiterinnen vertritt. Das Resultat dieser Besprechungen war, daß der Internationale Arbeiterinnenbund sich in Genf bei Annahme seines neuen Statuts vollständig auf den Boden des I.G.B. stellte. Artikel 3 dieses Statuts sagt, daß sich der Arbeiterinnenbund zusammensetzt aus gewerkschaftlichen Landesverbänden, die weibliche Mitglieder haben und dem Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam angeschlossen sind.

Der Internationale Gewerkschaftsbund wird aus diesem Grunde dem Kongress zu Rom einen Antrag vorlegen, wonach der I.G.B. als solcher dem Internationalen Arbeiterinnenbund für die in seinen angeschlossenen gewerkschaftlichen Landeszentralen organisierten Frauen beiträgt und die Beiträge für sie bezahlt.

Ein anderer Antrag des Vorstandes hat folgenden Wortlaut: „In Erwägung der Notwendigkeit koordinierter Aktionen der Arbeiterklasse empfiehlt der Kongress dringend die Verwirklichung der gewerkschaftlichen Einheit sowohl von nationalen wie vom internationalen Standpunkt aus. Ebenso wie jede gewerkschaftliche Landeszentrale dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossen sein muß, muß es auch als selbstverständlich gelten, daß die Berufs- oder Industrieverbände der einzelnen Länder sowohl ihrer gewerkschaftlichen Landeszentrale als auch ihrem internationalen Berufssekretariat angehören. Der Kongress gibt der Meinung Ausdruck, daß die organisierte Arbeitermacht nur ihre ganze Latenzkraft zu entfalten in der Lage ist, wenn diese wesentlichen Grundzüge zur Durchführung gelangen, und diese Einheit der Auffassung und Aktion zu verwirklichen, wird das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes beauftragt, mit den Sekretären der internationalen Berufssekretariate alljährlich eine Konferenz abzuhalten.“

Sinowjew über Rußlands Kommunisten.

Moskau, 12. April. (D.E.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat Sinowjew in seinem Bericht an den Kongress der Kommunistischen Partei Rußlands ein überaus pessimistisches Bild der Zustände in der Partei entworfen, wodurch er die inzwischen verhängte Mitgliederperze begründete. Sinowjew führte aus, in den Jahren 1917/21 habe sich eine wesentliche Veränderung im sozialen Bestande der Partei vollzogen, die unzweifelhaft Gefahren in sich bergen. Gegenwärtig gehören nur 50 Proz. der Parteimitglieder der Arbeiterklasse an gegenüber 15 Proz. Bauern und 35 Proz. Angehörigen anderer Klassen. Der Zustrom der Bauern gehe namentlich auf dem Wege über die Rote Armee vor sich und mache sich bereits auf den Parteikonferenzen in der Provinz und selbst auf den Parteitagungen in bedenklicher Weise bemerkbar. Die Arbeiterklasse sei infolge des Verfalls der Industrie zerplittert und deklassiert, und nicht gerade die besten Elemente seien in den Industriezentren verblieben. Nur ein wirtschaftlicher Wiederaufstieg könne der Partei die Arbeitermassen wieder zuführen. Ferner würden durch das „Konopol der Degeneration“, welches auf Jahre hinaus das Fortschritt der kommunistischen Partei bleiben müsse, alle diejenigen, die sich nach aktiver Teilnahme am öffentlichen Leben sehnten, zum Eintritt in die Partei verführt. Es komme hinzu, daß 95 Proz. der Mitglieder erst nach der Märzrevolution von 1917 in die Partei eingetreten seien. Innerhalb der Partei herrschen Gruppeneigungen und beständigen Reibungen, und zwar nicht nur wegen politischer Differenzen, sondern auch infolge der Gegensätze zwischen den alten und jungen Mitgliedern, den Gewerkschaftern und den Wirtschaftlern, den Sowjetbeamten und den Parteifunktionären. Dieses zu einer allgemeinen Erscheinung auswachsende Uebel sei eine Folge der neuen Wirtschaftspolitik und des politischen, kulturellen und materiellen Tiefstandes der großen Masse der Parteimitglieder. Man müsse daher die bereits vorhandenen Mitglieder zunächst heranzüchten, bevor ein Zustrom neuer mitbringend sein könnte.

Die Zustände, die Sinowjew schildert, waren zum Teil auch vorher bekannt. Es muß allerdings mit dem Niedergang der kommunistischen Partei Rußlands weit gekommen sein, wenn sich dieser radikale Wortführer der Kommunisten, der seinerzeit in Halle den Mund nicht voll genug nehmen konnte, zu dieser Furcht an die Öffentlichkeit genötigt sieht. Er gibt sich auf diese Weise selbst die schärfste Wankstange. Die Arbeiterklasse zerplittert und deklassiert... Gruppenbildungen und Reibungen... das sind die einzigen positiven Leistungen der Kommunisten im Dienste der Arbeiter. Und das mag dann hinterdrein noch mit Steinen nach den „Sozialverrätern“ zu werfen und großspurig von der Einheitsfront der Arbeiter zu reden! Indem sie andere zu entlarven vorgeben, reißt sie sich selbst die Larven von dem Gesicht.

Der Nachwuchs in Rußland.

Das Kommissariat für Volksbildung der russischen Sowjetregierung hatte vom ersten Tage der Oktoberrevolution die Parole ausgegeben: „Wir werden nur dann eine wirklich kommunistische Ordnung erzielen können, wenn unsere in den kommunistischen Schulen auf kommunistischer Grundlage erzogene Jugend heranwachsen wird.“ So gründete der Staat eine große Anzahl staatlicher Kinderheime, in denen diese Jugend herangezogen werden soll. Die nach zehnjähriger Tätigkeit aus Rußland zurückgekehrte Wergin Dr. F. Winsburg gibt in einer jeden im Verlag für Sozialwissenschaft erschienenen Broschüre: „Das russische Kindersterben“ eine anschauliche Schilderung, wie die Begründung dieser vielgerühmten staatlichen Kinderheime vor sich geht.

Die Kinderanstalten werden zum Kampfgelände des Todes. Die Städte suchen einander in der Zahl der Kinderanstalten zu überbieten, um möglichst viele Kinder in ihnen zu vereinigen; mündlich und schriftlich wird für die soziale Erziehung agitiert; man überredet die Mütter, die vom Fürsorgeamt unterstützt werden, ihre Kinder aus den Schulen zu nehmen und in die kommunistischen Kinderanstalten zu schicken; von den Straßen liest man obdachlose Kinder und jugendliche Verbrecher auf und bringt sie in die gleichen Kinderanstalten. In dem beharrlichen Drange, möglichst schnell das Ziel

zu erreichen, in der Jagd nach Ziffern, vernachlässigt man gänzlich die pädagogische Seite. Aus Mangel an eigens zu diesem Zweck vorbereitete Personal werden die Kinder weder nach Alter, noch nach der Stufe ihrer geistigen Entwicklung oder sittlichen Reife getrennt. In der gleichen Kinderanstalt, in der gleichen Stube wohnen zusammen: sechsjährige Kinder und sechzehnjährige, frische und gesunde, geistig normale und geistig defekte, still und reine Kinder, die eben ihrer Familie entrissen worden sind und Kinder der Straße — jugendliche Verbrecher und wiederholt bestrafte Verbrecher. Die Macht, die Idee der Kinderkommunen möglichst rasch zu verwirklichen, führt oft dahin, daß verantwortliche Mitarbeiter seltener, bestehende Ämter auf den Bahnhöfen zufällig dahingeraute Kinder aufgreifen, indem sie sie durch Versprechungen an sich locken. Diese durch den Zufall zusammengewürfelte Elemente von verschiedenem Alter, verschiedener Herkunft und Bildung sammeln sie dann und schaffen sie in die Kinderanstalt irgendeiner entfernten Stadt.

In den Kinderheimen dieser entfernt liegenden Stadt beginnt nun erst die Lebenszeit der Kinder. Es fehlt dort einfach an allem. Keine leibliche Pflege und Kleidung, kein Unterrichtsmaterial und keine ärztliche Aufsicht. In ganz unzulänglichen Räumen zusammengepfercht, verwahten diese Kinder vollkommen und fallen zu Tausenden der Unterernährung und ansteckenden Krankheiten zum Opfer. Frau Dr. Winsburg entrollt ein Bild dieses schrecklichen Elends nach eigener Anschauung und an der Hand amtlicher russischer Dokumente. Ihre Schilderung bezieht sich nicht etwa nur auf die Hungergebiete, sondern ebenso auf den Sitz der Sowjetregierung, den Bezirk Moskau.

Eine überflüssige Gesandtschaft.

Zu dieser letzten veröffentlichten Notiz erhalten wir folgende Zuschrift:

1. Die staatlichen Machtverhältnisse in der Ukraine (gleichwie in den kaukasischen Republiken) können berechtigterweise keineswegs als analog wie im übrigen Rußland bezeichnet werden. Die russische Sowjetregierung gründet sich auf eine zugunsten des bolschewistischen Systems beendete Revolution; in der Ukraine hat eine solche niemals stattgefunden und läßt sich der von Moskau dorthin dirigierte, unter dem Schutz der roten Dispositionstruppen amtierende, fast ausschließlich notarrussische Verwaltungsapparat der Sowjets einzeln und allein auf die bolschewistische Militärmacht, wodurch die Regierung der ukrainischen Volksrepublik, welche in legaler Weise im Februar 1919 von dem aus Wahlen hervorgegangenen Bauern- und Arbeiterkongress bestätigt wurde, ihre Legitimation zur Vertretung der Ukraine nicht verloren hat.

2. Ich amtiere in Berlin als Geschäftsträger der ukrainischen Gesandtschaft seit Herbst des Jahres 1920 und vermeide es peinlich, mit irgendwelchen Kreisen oder Organisationen in Beziehungen zu treten oder auch nur persönlich zu verkehren, die neuerlich ein bemerktes Eingreifen in der Ukraine vom Auslande aus planen, da bekanntlich alle Experimente ähnlicher Art (Kaischak, Denikin, Wrangel) schon deshalb Mißerfolg haben und der ukrainischen staatlichen Selbständigkeitsidee Schaden bringen mußten, weil in dem Augenblicke, wo durch solche Unternehmungen die Wiederherstellung des einzigen Rußland und des autokratischen zaristischen Systems der ukrainischen Bevölkerung droht, dieselbe gegenüber dieser Gefahr begreiflicherweise eher für das ihr jetzt so verhasste bolschewistische System optiert.

3. Es ist richtig, daß das mit unterstehende Amt Bässe ausstößt, aber unrichtig, daß dieselben nur von Frankreich anerkannt werden. Unsere Bässe haben Gültigkeit in allen europäischen Ländern, mit Ausnahme von — Polen!

4. Selbst im Falle der in Ihrer Notiz ausgesprochenen Wunsch, daß die bisherige ukrainische Gesandtschaft aus Berlin verschwinde, in Erfüllung ginge, würde für die Ausstellung ukrainischer Pässe aller jener Staatsangehöriger aus der Ukraine, die das bolschewistische System nicht anerkennen wollen, Vorsorge getroffen werden müssen und ich kann auf Grund der mir vorliegenden einschlägigen Statistiken feststellen, daß nur eine ganz geringe Zahl ukrainischer Staatsbürger sich entschließt, bolschewistische Ausweispapiere anzunehmen.

Mit dem Ausdruck größter Hochachtung

Der Geschäftsträger der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin:
Dr. R. Smal Stocil.

Wir haben aus Lokalitätsgründen dieser Zuschrift Raum gegeben und hoffen, bald mehr über die ukrainischen Verhältnisse mitteilen zu können.

Der 1. Mai in Prag.

Prag, 12. April. (W.B.) Wie „Pravo Lidu“ meldet, hat der Exekutivausschuß der tschechoslowakischen Sozialdemokratischen Partei beschlossen, der Einladung der deutschen Sozialdemokratischen Partei zu einer gemeinsamen Konferenz mit den Vertretern der kommunistischen Partei über die Veranstaltung gemeinsamer Kundgebungen am 1. Mai Folge zu leisten.

Die tschechoslowakische Sozialdemokratie gehört der Zweiten Internationale an und ist Regierungspartei. Die deutsche Sozialdemokratie der Tschechoslowakei rechnet sich zur 2½. und steht ebenso in der Opposition, wie die ziemlich starke K.P.D., die in der Hauptsache aus radikalen Sozialdemokraten, nicht aus eigentlichen Bolschewiken besteht. Das Verhalten der tschechoslowakischen Partei ist offensichtlich von dem Bestreben diktiert, zwischen ihr und der deutschen Partei eine Verbindung herzustellen, die für die weitere innenpolitische Entwicklung der Tschechoslowakei von großer Bedeutung werden kann.

Deutschnationale Propaganda im Amte.

Bei der Oberpostdirektion Breslau kursiert folgendes Rundschreiben:

Deutschnationale Beamtenschaft
Gruppe Post.

Breslau, den 16. März 1922.

Ich bitte mit bald mitzuteilen

a) welche Menge Kartoffeln noch benötigt wird und
b) unter welcher Mitgliedsnummer und bei welcher Amtsgruppe Sie als Mitglied geführt werden.
Es können nur Mitglieder befreit werden.

Küster D. P. S. Oberpostdirektion
Anschluß 85.

Dieses Schreiben legte Genosse Seppel anlässlich der Beratung des Postrats im Hauptauschuß des Reichstags vor. Minister Giesberts gab auf die Frage, was er gegen diese deutschnationale Propaganda in Diensträumen und mit Dienstleistungen zu tun gedenkt, eine sehr merkwürdige Antwort. Er sah darin nicht Propaganda, sondern „Menschlichkeit“ und schenkte ganz damit einverstanden zu sein, daß die Einrichtungen der Republik zu deutschnationaler Propaganda benutzt werden.

Die „Menschlichkeit“ erblickt Herr Giesberts offenbar in dem Umstand, daß nur deutschnational organisierte Mitglieder mit Kartoffeln beliefert werden sollen, womit ganz gewiß nicht beabsichtigt ist. Propaganda für die deutschnationale Beamtenorganisation zu treiben! Daß diese Beamtenorganisation mit den christlichen Gewerkschaften Nebeneinander stehen, denen Herr Giesberts entkommt, hat natürlich das Urteil des Reichspostministers nicht beeinflusst. . . .

Entscheidung der Reparationskommission?

Paris, 12. April. (W.B.) Die Reparationskommission verhandelt heute vormittag in öffentlicher Sitzung weiter über die deutsche Antwortnote, ohne jedoch zum Abschluß ihrer Beratungen zu gelangen. Diese werden morgen vormittag wiederum öffentlich fortgesetzt. „Journal Debats“ sieht voraus, daß schon morgen eine Einigung festgefunden haben und daß die Entscheidung morgen der deutschen Regierung mitgeteilt werden wird.

Die Reparationskommission ist gestern zu keinem endgültigen Beschluß, betreffend die Ratifikation des Bemelmanschen Sachlieferungsabkommens, gelangt, sie kündigt jedoch eine bevorstehende öffentliche Sitzung an, in der die Frage von neuem zur Sprache kommen soll.

Genau, 12. April. (D.E.) In englischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß der „ungeheure Rivale der internationalen Konferenz“, der Oberste Rat, noch vor Ende des Monats in Genau zusammengetreten werde. Veranlassung der Tagung sei die obliegende Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission. Barthou erhielt gestern eine wichtige Chiffredepesche Poincarés, deren Inhalt er heute mit Lord George erörterte. Man glaubt, daß Poincaré der Sitzung des Obersten Rates beiwohnen werde.

Der immune Verantwortliche soll verschwinden. Nach einem demokratischen Antrag im Reichstag soll das Reichspropagandegesetz dahin ergänzt werden, daß Mitglieder des Reichs- oder eines Landtags nicht verantwortlich für periodische Druckschriften zeichnen dürfen.

Wirtschaft

Erhöhung der Gütertarife.

Die Güter-, Tier- und Erzeugniszölle werden zum 1. Mai abermals erhöht, und zwar um 20 Prozent der seit dem 1. April d. J. geltenden Tarife. Das Reichsverkehrsministerium weist im einzelnen nach, daß die Tonne Stabeisen und die Tonne Schienen von 7500 Mark auf 9000 Mark, d. h. um 20 Proz., 1 Kubikmeter Kiefernholz von 2400 Mark auf 2880 Mark, d. h. um rund 20 Proz., 1 Kilogramm Kupferblech von 100 Mark auf 120 Mark gestiegen seien. Die Erhöhung der Zölle der Beamten und die entsprechende Aufbesserung der Löhne der Arbeiter und Angestellten erfordere einen Mehraufwand von rund vier Milliarden Mark. Die jährlichen und persönlichen Mehrausgaben betragen den Haushalt der Reichsbahn mit rund 15 Milliarden Mark. Von einer abermaligen Steigerung der Personalzölle solle dagegen abgesehen werden. Das Einkommen aus Ersparnismaßnahmen sowohl in den persönlichen wie in den jährlichen Kosten sei bei der neuen Berechnung der Mehrausgaben bereits berücksichtigt.

Wirtschaftskrise und Warenverkehr am Weltmarkt.

In seiner Eröffnungsrede zur Konferenz in Genau hat der italienische Ministerpräsident darauf hingewiesen, daß es heute in der Welt ungefähr 300 Millionen Menschen gibt, die gar nicht oder nicht genügend produzieren, weil es ihnen an Arbeit und Transportmitteln und weil das internationale Vertrauen fehlt. In der Tat ist nicht nur in Rußland, sondern auch in den übrigen vom Kriege betroffenen Ländern die Warenherstellung stark zurückgegangen. Die Ententestaaten waren durch die Weltwirtschaftskrise stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Einschränkung der Warenherstellung entspricht die Schrumpfung der Welt-handelsmengen. Diese läßt sich statistisch nur sehr schwer nachweisen, da die internationale Handelsstatistik nicht einheitlich aufgebaut ist und durch die von Tag zu Tag stark veränderten Verhältnisse eine Vergleichbarkeit verloren gegangen ist. Immerhin bieten sich der Beobachtung an den Zentren des Weltverkehrs Anhaltspunkte für einen Vergleich mit der Vorkriegszeit. So hat mit Recht Dr. E. Schulte in seinem Buche „Die Zerstörung der Weltwirtschaft“ den Warenverkehr durch den Suezkanal als charakteristisch für die Verminderung der Umsätze im Weltmarkt dargestellt. Hiernach ergibt sich, daß sowohl die Gesamtsummen der Durchfuhr auf dieser wichtigen Welt Handelsstraße im Jahre 1919 wie 1920 erheblich niedriger waren als 1913 und daß auch die Gewichtsmengen jeder einzelnen Warenklasse niedriger waren — mit alleiniger Ausnahme von Zucker und Benzin, die beide charakteristischerweise von Osten nach Westen in erheblich größeren Mengen zur Durchfuhr gelangten, da die europäischen Märkte daran bittere Not litten. Nach Osten gingen durch den Suezkanal in Tausenden von Gewichtstonnen:

	1913	1919	1920
Metalle und Maschinen	2800	461	921
Petroleum	510	208	203
Eisenbahnmateriale	505	238	423
Zement	430	58	215

Es trat also 1920 eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre ein, die aber noch bei weitem die Ziffern der Vorkriegszeit nicht erreichte. Für Kohle nahm die Durchfuhr nach dem Osten sogar ab: vor dem Kriege betrug sie durchschnittlich etwa 1 Million Tonnen, im Jahre 1919 nur noch 242 000 Tonnen, 1920 sogar nur 118 000 Tonnen. Nach Westen gingen in je 1000 Gewichtstonnen:

	1913	1919	1920
Weiß	2031	417	537
Getreide	1400	1155	1021
Wollwaren	1304	816	698
Erzstoffe	427	92	149
Schneeholzen	298	228	124
Kopra	537	382	407
Zute	841	583	493
Baumwolle	294	108	214
Rangan	569	400	745

Die Rübensüßermengung Europas ist so bedeutend gesunken, daß kolonialer Rohrzucker in 1920 größerer Menge von Osten durch den Suezkanal nach Westen verschifft werden muß.

Das abgeänderte Zuckersteuergesetz. Das am 8. April 1922 verabschiedete Gesetz zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes und die entsprechende Ausführungsverordnung werden demnächst im „Reichsgesetzblatt“ erscheinen und mit dem 1. Mai in Kraft treten. Nach diesem Gesetz werden Zuckerabläufe, Rübensäfte und andere Zuckerlösungen, ferner Mischungen von Zuckerabläufen bei einem Reinheitsgrad von 70–95 Proz. einer Steuer in Höhe von 1/10 der Zuckersteuer, bei einem Reinheitsgrad von mehr als 95 Proz. einer Steuer in Höhe von 1/5 der Zuckersteuer unterstellt; bei einem Reinheitsgrad in der Trockenmasse von weniger als 70 Proz. bleiben sie steuerfrei. Steuerfrei bleiben auch die genannten Zuckerlösungen, soweit sie sich zum eigenen Gebrauch im privaten Haushalt befinden. Fester und flüssiger Stärkezucker unterliegt einer Steuer von 20 Mark für 100 Kilogramm Reinheitsgrad. Die Zuckersteuer wird bei der Einfuhr von folgenden zuckerhaltigen Erzeugnissen erhoben: von künstlichem Honig, von Fondants und entsprechenden anderen zuckerhaltigen Waren, und zwar 50 Mark für 100 Kilogramm Zuckergehalt der Waren.

Dividendenerhöhung bei Ludwig Löwe. Der Aufsichtsrat der Ludwig Löwe u. Co. Aktiengesellschaft, Berlin, beschloß, der am 6. Mai stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 36 Proz. gegen 24 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen. Das Aktienkapital beträgt jetzt 30 Millionen Mark gegen 15 Millionen Mark im Vorjahre und 7,5 Millionen Mark vor dem Kriege.

Gewerkschaftsbewegung

Um die Löhne der städtischen Arbeiter.

Unter dem Vorsitz von Staatssekretär Roellendorf, Münzdirektor Dr. Fickert und Oberregierungsrat Hoffmann begannen gestern die Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsminister eingehender besondere Schlichtungsausschuss über die neuen Lohnforderungen der städtischen Arbeiter und über die Streitfragen aus dem Manteltarif. Der Vorsitzende betonte, daß das Schlichtungsgericht gleichzeitig die Regelung der Lohn- und Manteltariffragen zu erledigen übertragen bekommen habe. Die Parteien wurden aufgefordert, in die Debatte über die beiden Punkte einzutreten. Als Vertreter der Arbeitnehmerschaft entwickelte Polesske die Lohnforderungen der Arbeiter, die eine Lohnerhöhung von 6,30 M. pro Stunde für die ungelerten Arbeiter, 5,30 M. pro Stunde für die Gelehrten und von 5,30 M. pro Stunde für die Handwerker bedeutet. Der Vertreter des Magistrats entwickelte das Angebot des Magistrats, das eine Stundenlohnerhöhung von 3 M. für den über 24 Jahre alten Arbeiter vorsetzt.

Nach kürzerer Debatte über die Lohnforderungen entwickelte Dr. Polbrecht die Abänderungsvorschläge des Magistrats zum Manteltarifverträge. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte. Die Parteiführungen wurden bis auf die Erörterungen über das Mitbestimmungsrecht beendet. Die Parteiverhandlungen über das Mitbestimmungsrecht sollen heute vormittag um 11 Uhr fortgesetzt werden. Das Schlichtungsgericht sieht vor, im Laufe des Donnerstags und Karfreitags seine Beratungen bis zur Spruchfällung durchzuführen.

Jahresversammlung der Bühnengenossenschaft.

In den Verhandlungen der Bühnengenossenschaft wurde von dem Vorsitzenden Ricket und dem Verwaltungsrat der Rechnungs- und Geschäftsbericht gegeben. Die Bühnengenossenschaft konnte ein eigenes Haus erwerben, in dem sie jetzt zu sehr günstigen Bedingungen wohnt. Es steht den Schauspielern in Rothenburg ob der Tauber ein eigenes Erholungsheim zur Verfügung. Damit die großen, von den Zeitschwierigkeiten verursachten Unkosten die Kasse der Genossenschaft nicht zu stark belasten, ist von der Schauspielergewerkschaft eine Vereinbarung mit Kartellverbänden des AKA-Bundes getroffen. Der Verband der Werkmeister, der Bund technischer Angestellten und der BZL Steuern samt der Genossenschaft zur Unterhaltung dieses Erholungsheims bei, das zu einem verhältnismäßig geringen Preise Unterhunst für Erholungsbedürftige bietet. Einen weiten Raum nahmen die Verhandlungen über die Reformen für die Schauspielerverträge in Anspruch. Die Staatstheater, die zu ihren Bühnen jährlich Millionenzuschüsse liefern müssen, geraten immer mehr in Schwierigkeiten. Es besteht die Gefahr, daß die Landtage der einzelnen Länder diese Zuschüsse einschränken oder gar sperren würden. Und es wird von der Genossenschaft der harte Kampf geführt, damit diese Gefahr für das Weiterbestehen der Kunstbühnen beseitigt wird.

Johann Schneider †

Der Genosse Johann Schneider, Redakteur der „Ameise“, Verbandsorgan der Porzellanarbeiter, ist am 9. April verstorben.

Dem schlesischen Kohlen- und Porzellanbezirk Wadenburg entstammend, wo er den Beruf des Porzellanbrechers erlernte, finden wir Schneider in den 90er Jahren in Thüringen, wo er sich politisch und gewerkschaftlich betätigte. Von hier aus wurde er im Jahre 1899 von der Generalversammlung seines Verbandes in Rudolstadt zum Verbandsführer gewählt. Daneben blieb er stets in engerer Fühlung mit der politischen Organisation. Trotzdem er seit Jahren schwer an der Krankheit seines Berufes, der Schwindlicht, litt, sprang er in der Zeit nach der Revolution, wo so mancher infolge der Parteiwirren sich abseits stellte, in die Breisde und übernahm den Vorsitz im Charlottenburger Wahlverein. „Die Ameise“ redigierte Genosse Schneider leitete die Kriegszeit.

Ein wackerer Kämpfer und ein guter Mensch, der bis zum letzten Augenblick im Dienste des Proletariats gemirkt hat. Eines seiner letzten Worte an den Schreiber dieser Zeilen war: „Was liegt an mir. Ein Mann über Bord. Hauptsache ist, daß an Stelle jedes Toten immer zwei neue Streiter in die Kampftruppen des Proletariats einrücken, dann wird es vorwärts gehen.“

Daraus geht hervor, mit welcher Liebe der Genosse Schneider an unserer Arbeiterbewegung hing. Möge sich erfüllen, was er wünschte: „Für jeden Toten immer zwei neue Lebende in unsere Reihen.“

Szene gegen die Eisenbahner.

Man schreibt uns: Das „Berl. Tagebl.“ brachte in seiner Nummer 160 ein Inserat des Verbandes der Berliner Kohlen-Großhändler G. N.

und der Berliner Kohlen-Vereinigung G. m. b. H., das in großen Lettern verkündet: „Berlin ohne Koks“. Der erste Satz dieses Inserats lautet: „Infolge der unzulänglichen Leistungen der Eisenbahner und infolge der kalten Witterung sind die Kokslager in Berlin sowohl beim Kohlenhandel wie auf den Gasanstalten längst geräumt.“

Diese Behauptung stellt eine ungeheuerliche Verleumdung des Eisenbahnpersonals dar. Diese dreiste Behauptung könnte mit ausführlichem Ziffernmateriale leicht widerlegt werden, doch beweisen wir an die in letzter Zeit wiederholt gegebenen Berichte des Reichsverkehrsministers, die die Eisenbahner in ihren Leistungen einigermassen objektiv beurteilen und diese Leistungen anerkennen. Minister Gröner möchte sich gegen derartige die Eisenbahner herabsetzende Antwürfe mit aller Entschiedenheit wenden.

Zum Bergarbeiterstreik auf Zeche Gustav.

Seit über vier Wochen stehen nahezu 1300 Arbeiter der Braunkohlengrube Gustav in Dettlingen bei Rahl im Streik. Sie fordern ihre Einreihung in das Kernrevier, was eine Erhöhung ihres Schichtlohns um täglich etwa 12 M. bedeutet. Auch die Angestellten streifen. Vor 10 Tagen haben die bayerischen Behörden gegen den Willen der Direktion die Technische Nothilfe eingesetzt, unter dem Schutz von nahezu 200 Mann Sipo und Landespolizei, trotzdem die Arbeiter die Koksstandsarbeiten in vollem Umfang aufrechterhalten haben. Alle Versuche der heftigen Organisation, die bayerische Behörde zu veranlassen, den verfassungsmäßigen Zustand wiederherzustellen und dem Kapital in dem harten Kampf der Arbeiter nicht beizuspringen, scheiterten an dem Widerstand der sozialreaktionären Behörden. In zwei Telegrammen wurde die Reichsregierung, insbesondere der Reichsinnenminister Dr. Köster, aufgefordert, hier einzugreifen. Bis zur Stunde ist noch nichts geschehen. Die Arbeiterschaft muß überall ihre Stimme erheben und die sofortige Auflösung dieser Streikbrechergarde fordern. Die Reichsregierung aber muß zumindest eine Antwort auf die Telegramme geben, die das hiesige Gewerkschaftsamt und die einzelnen Organisationen an sie gerichtet haben.

Gescheiterte Verhandlungen im Ruhr-Bergbau.

Die in Essen unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen geführten Verhandlungen über den Abschluß eines Manteltarifs wurden am Dienstagabend abgebrochen, da eine Verständigung über einige wesentliche Punkte nicht erzielt werden konnte. Die Bergarbeiterorganisationen haben daher den Reichsarbeitsminister um die Einziehung eines Schlichtungsgerichts ersucht, um die strittigen Fragen zu entscheiden. Die Lohnfrage wird ohnehin im Reichsarbeitsministerium verhandelt werden.

Den Zechenbesitzern ist es natürlich weit weniger um günstige Arbeitsbedingungen für die Bergarbeiter zu tun, als um das weitere Hochschrauben der Kohlenpreise.

Die Berliner Gewerkschaftsbureaus sind am Karfreitag geschlossen und am Samstagabend meist bis 1 Uhr offen, teilweise, wie das des AKA-Ortskartells, auch an diesem Tage geschlossen. Am sogenannten dritten Feiertag, 18. April, bleiben fast alle Bureaus geschlossen. Es ist uns nicht möglich, von jeder einzelnen Organisation darüber besondere Mitteilung zu machen.

Zum Verbandstag der Schuhmacher in München wurden als Berliner Delegierte gewählt: Höpff, H. Müller, Frau Giegler, Roser und Jolter, sowie fünf Ersatzmänner.

Zu den Berliner Handwerkskammerwahlen, die laut Bekanntmachung des Oberpräsidenten durchgeführt sind, wird uns mitgeteilt, daß die Rechtsgültigkeit dieser Wahlen einer Nachprüfung bedürftig ist. Die Wahlbarkeit zum Mitgliede der Handwerkskammer hängt u. a. davon ab, daß der zu Wählende Handwerker ist und seit mindestens drei Jahren das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer selbständig betreibt. Die im § 103b der Reichsgewerbeordnung aufgestellten Voraussetzungen müssen zur Zeit der Wahl sämtlich gegeben sein. Unter den nach der Bekanntmachung Gewählten genügt der Voraussetzung nach Ziffer 3 des selbständigen Handwerksbetriebes verschiedene Herren schon längst nicht mehr. So der Kürschnermeister-Samppe, der Sattlermeistermeister Ludwig, der steller-tretende Obermeister der Damenmüllerschneider Michaels und der Schneidermeister Vieten, sämtlich in Berlin. Unser Gewährmann hält daher eine Nachprüfung der Wahlen durch den Handelsminister für angezeigt.

Ein kleiner Irrtum. In der „Freiheit“ unterm Strich werden künstlerische Vorschläge für ein neues Gewerkschaftsbaus gemacht, nachdem die Berliner Gewerkschaftskommission beschlossen habe, ein solches zu bauen. In Wirklichkeit handelt es sich um ein Bureau

haus, das für die Leitung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes errichtet wird. Daß auch bei diesem Bau der architektonische Aufbau nicht ganz nebensächlich behandelt werden soll, ist richtig, falsch aber die Annahme, es würde ein zweites Gewerkschaftsbaus mit Festräumen und Sälen errichtet.

Bei den Wahlen der Buchbinder und Papierarbeiter zum Verbandstag wurden 6785 Stimmen abgegeben, wovon 116 ungültig waren. Abgegeben wurden für Liste I (SPD.) 1654 Stimmen, für Liste II 1220 Stimmen, für Liste III (KPD.) 2051 Stimmen und für Liste IV (USPD.) 1744 Stimmen. Gewählt sind auf Liste I 7, auf Liste II 5, auf Liste III 9 und auf Liste IV 7 Kandidaten. Für die Wahlen zum Gewerkschaftskongress, die zentral erfolgen, wurden in Berlin 1062 Stimmen abgegeben; bis zu 1000 Stimmen erreichten 13 Kandidaten.

Die Aussperrung der Versicherungsangestellten in Frankfurt am Main durch die Frankfurter Allgemeine, Deutsche Rhön- und Providentia wurde vom Schlichtungsausschuss für unberechtigt erklärt und den Angestellten eine 40prozentige Zulage vorschussweise zugesprochen bis zur endgültigen Regelung.

Ein 24stündiger Profeststreik in Italien ist gestern von den Gemeindearbeitern und Angestellten angeflammt worden. Die lebenswichtigen Betriebe blieben davon unberührt.

Am den Auktionsabend in Belgien. Der Arbeitsminister hat vom obersten Industrie- und Handelsrat ein Gutachten darüber eingeholt, welche Ausnahmen vom Auktionsabendgesetz durch Verordnung vorgelesen werden sollten. Der Industrie- und Handelsrat (die gesetzliche Interessensvertretung der Unternehmer?) nahm hierzu am 24. Januar Stellung. In seinem Beschlusse heißt es unter anderem: „Die außerordentlich schwierige Lage, in der sich Industrie und Handel infolge der Zollschwierigkeiten an allen Grenzen befinden, infolge Formalitäten aller Art, durch welche der Warenverkehr behindert wird, durch die ständige Vermehrung der Steuerlasten und durch die Schwierigkeiten, welche sich aus den „sozialen Gesetzen“ ergeben, gefährdet das Wirtschaftsleben. Die belgische Produktion würde außerordentlich schwer geschädigt sein, wenn die Behörden nicht unverzüglich nach dem Beispiele der meisten großen Industrie- und Handelsländer bei der Durchführung des Gesetzes über die Begrenzung des Arbeitslages auf acht Stunden nicht diejenige Maßnahme oder Umfänge anwenden, welche die heutigen Verhältnisse gebieterisch fordern.“

Dieser Bericht bedarf der Ergänzung insofern, als ihm ein Gutachten der belgischen Gewerkschaften gegenübergestellt wird. Wir nehmen ohne weiteres an, daß der belgische Arbeitsminister auch von den Gewerkschaften ein Gutachten einholen wird, da er ja sonst ganz einseitig informiert wäre.

Eine Baugilde in Frankreich. Der Generatrat der Gewerkschaft der Technischen Angestellten der Industrie, des Handels und Gewerbes hat die Bildung einer Baugilde beschlossen. Diese Gilde soll nicht für Privatleute, sondern für Gemeinwesen arbeiten, d. h. für öffentliche Verwaltungen, Gemeindebehörden, Vereinigungen von Kriegsbeschädigten usw. Dieser Beschluß wurde auf Grund eines formellen Besuchs der Vertreter der Kriegsbeschädigten gefaßt.

Die unglücklichen Bewohner der verminten Gebiete sind der nicht gehaltenen Versprechen müde. Sie weigern sich, den Mittel- und Kleinsten, Bankiers und Unternehmern Buchergewinne zu überlassen, die mehr als 25 Proz. ihrer Kriegenschädigung ausmachen und ohnehin für die Wiederherstellung des zerstörten Bestandes zum Wert von 1914 nicht ausreichen. Sie wenden sich deshalb direkt an die Techniker und Arbeiter, welche nur die normalen Löhne beanspruchen und Arbeiten annehmen, ohne Gewinne erzielen zu wollen.

Dieser erste Versuch wird im Einverständnis mit den Gewerkschaften der Bauarbeiter gemacht werden.

Wetter bis Freitag mittag. Im Osten vielach heiter, in den Tagesstunden überall ziemlich müß, im Westen überwiegend bewölkt ohne erhebliche Niederschläge.

Veranlagt für den rechte Teil: Franz Altko Berlin-Lichterfelde; für die linke Seite: H. Gade, Berlin. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Berlin. Gewerkschaftsbüro: Berlin, Unter den Eichen 10. Hierzu eine Collage und Unterhaltungsbroschüre „Heimwelt“.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut

CREME MOUSON

vollkommenstes Hautpflegemittel

Zum Osterfest erinnern wir **Die sparsame Hausfrau** allseitig gerühmte

BOILLE

Milch - Margarine - Butter

täglich frisch gereinigt, pasteurisiert u. tiefgekühlt täglich frisch, Vorzüglich im Geschmack u. sehr ergiebig täglich frisch

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, in unseren Verkaufsstellen und an unseren Wagen.

Telephon: Amt Moabit 7905, 7911-14 u. 2565 **Meierei C. Bolle Aktiengesellschaft * Alt-Moabit 98-103**

Putz die Schuhe mit Glycerin




Die Reise durch das Finanzamt.

Heute vormittag endlich habe ich mich aufgerafft und bin meiner fänglichen Pflicht zur Abrechnung meiner Steuermarken nachgegangen.

Das im Zimmer 115 die Leute in Schlange stehen, dafür kann das Finanzamt wieder nichts. Jeder will eben als getreuer Staatsbürger seine Steuermarken aufrechnen lassen.

An dem Mittelisch warteten nur acht Personen vor mir. Wie glücklich war ich, als ich, nachdem mit deren Abfertigung in rasendem Fluge 22 Minuten vergangen waren, an die Reihe kam.

Ein Mord im Grunewald.

Der Nordbereitschaftsdienst der Berliner Kriminalpolizei wurde gestern spät abends nach dem Grunewald gerufen, wo die Leiche einer etwa 25 bis 30 Jahre alten Frau aufgefunden worden ist.

Die Frau, die ihrer Kleidung nach den bessergestellten Kreisen angehört zu haben scheint, lag auf dem Rücken.

Die Macht der Lüge.

Roman von Johann Vojer.

Aber Norby hatte sich umgedreht, um Mads Herluffsen anzusehen. „Da hast du's,“ dachte er. Herluffsen schien ihm Zahnweh zu bekommen zu haben.

„Was sagen Sie dazu?“ wiederholte der Assessor seine Frage, weil Sören stumm da stand und seine Stiefel betrachtete.

„Aber da Sören durchaus keine neue Erklärung zustande brachte, wurde er entlassen.“

In der Dämmerung saßen Norby und Marit im Schlitten und wollten heimfahren, als sich eine Menge Menschen um sie drängte.

Als der Alte die Zügel anzog, um abzufahren, kam zufällig Wangen vorbei. Er sah ganz verzweifelt aus. Aber als er plötzlich seinen Begner erblickte, kam er einen Schritt näher und drohte mit der Faust: „Wart! wart!“

„Dieser Brantwein!“ sagte ein alter Mann und blickte ihm kopfschüttelnd nach. „Ich sah, wie ihn der Konsul mit in das Hotel nahm und ihm einschenkte.“

„Am besten nähme ihn der Amtmann gleich in Haft,“ sagte ein anderer und sah freundlich zu Norby.

Er war müde. Es hatte heute so viele Aufregungen gegeben. Aber er sah die ganze Zeit da und las die Erklärung vor.

Als sie in den Hof einbogen, kam Ingeborg auf die Treppe heraus und sagte erschrocken: „Der Einar!“

verbrechen vorliegt, bedarf noch der näheren Feststellung. Sie hat in der rechten Kapselfeite eine schwere Verletzung, die nach dem äußeren Befund von einem Schuß herzuführen scheint.

19. Kreis (Pankow).

Donnerstag, den 13. April, 7 1/2 Uhr, bei Lindner, Breite Str. 14: Große öffentliche Volksversammlung. Thema: „Reichspolitik — Genua — Sozialdemokratie.“ Referent: Handelsminister Willi Siering.

Schwerer Raubüberfall in Wannsee.

Bis auf die Hosen ausgeplündert.

Nach Wannsee verschleppt und ausgeraubt wurde gestern nachmittag der Kaufmann Erich Krug aus Egdithumen. Als dieser gestern vormittag auf dem Hauptpostamt in der Königstraße seine Postkassen in Empfang genommen hatte, wurde er von einem Manne angesprochen, der ihm erzählte, daß er ostpreussischer Flüchtling sei.

Die neuen Straßenbahnfahrpreise.

Von heute ab tritt, wie mitgeteilt, der neuen Straßenbahnfahrpreis in Kraft. Die bereits bekanntgegebenen Tariffätze werden nochmals kurz wiederholt:

Einzelfahrtschein 3 M., Umsteigefahrtschein, auch im Wechselverkehre mit der Hochbahn, 5 M., im Binnerverkehre der Vorortbahnen (normaler Spandauer, Köpenicker, heiligenfeer Straßenbahn, Teltower Kreisbahnen, einschließlich Grunewaldbahn) 3 M.

Monatskarten im Hauptnetz für eine Linie 250 M., für zwei Linien 330 M., für drei Linien 420 M., für alle Linien 660 M., im Binnerverkehre der Vorortbahnen für eine Linie 150 M., für alle Linien einer der Vorortbahnen 190 M.; Schülermonatskarten 55 M.

Arbeiterwochenkarten ab 17. April, Hauptnetz, für 6 Wochenfahrten 15 M., für 12 Fahrten 30 M., für 48 Fahrten (Vierwochenkarte) 120 M. Die neuen Preise für Monats- und Schülermonatskarten gelten erst ab Mai.

Das Märkische Museum ist von Karfreitag bis Sonntag geschlossen, am zweiten Feiertag jedoch von 10—3 Uhr geöffnet.

Moderner Schieberbetrieb.

Mit einem außerordentlich schweren Fall des Schleichhandels hatte sich die 1. Strafkammer des Landgerichts I an mehreren Sitzungsstagen zu beschäftigen.

Der Angeklagte, der auch Inhaber einer Schokoladenfabrik und einer Likörfabrik ist, hat einen Schleichhandel im größten Umfange betrieben, die Waren wägonweise bezogen und ebenso wieder verkauft, wobei er der Eisenbahn gegenüber die raffiniertesten Tricks anwandte.

Die Bluttat in Lichterfelde.

Der Mörder noch in Berlin.

Der Mutttermörder Roman Müller aus der Albrechtstraße 16 zu Lichterfelde ist nach den letzten Feststellungen noch in Berlin. Ein Unterwachmeister der Schutzpolizei, der in bürgerlicher Kleidung war, erkannte ihn nach dem durch Säulenansicht verbreiteten Bilde des Gekerkten in einem Jahrgang, der mit ihm in einem Abteil eines Stadtbahnzuges zwischen Wilmersdorf und Friedenau saß, wieder.

Die ehemalige Hofdame der Jarin, die, wie wir mitteilten, kürzlich verhaftet wurde, hatte sich vor dem Charlottenburger Schöffengericht wegen Hochverrats und wegen Entwendung von Silbergeschmuck im Werte von 60000 M., das sie einer Familie, in der sie verkehrte, gestohlen hatte, zu verantworten.

„Einar? Der ist doch in die Stadt gereist?“ sagte Marit, die zuerst aus dem Schlitten herauskam.

„Man hat ihn hergebracht!“ sagte Ingeborg. „Ich habe schon nach dem Doktor telephoniert.“

16.

Der klare Mond steht ruhig zwischen den segelnden Silberwolken und leuchtet hin über die Schneefelder und den Wald in der tiefen Nacht. Die Häuser und Föhnenstangen auf Norby werfen Schatten auf den glühenden Schnee.

Einer der alten Knechte im Altenhaus mußte in der Nacht auf zu einer kleinen Besorgung und schlich sich vorsichtig auf seinen Pantoffeln zum Fenster. Da blieb er stehen und blickte zum Haupthaus hinüber, und der Mond schien ihm gerade ins Gesicht.

Der andere Alte ist auch aufgewacht, gähnt erst und sagt dann: „Bei Einar oben brennt wohl noch Licht?“

„Ja!“ Der Knecht am Fenster bewegt die Schultern, weil ihn friert, und fährt dann fort: „Wacht! wissen, ob sich was verändert hat.“

Jetzt hört man auch die Ruhmagd in ihrer Kammer sich im Bett umdrehen und sie murmelt: „Der Hund hat die Nacht so schlamm geheult. Das bedeutet nichts Gutes.“

Pause. Der Alte am Fenster bleibt noch immer da stehen und schaut in die silberne Nacht und zu dem erhellten Fenster im Haupthaus.

„Gestern nacht hörte ich das Käuzchen schreien,“ sagte der Blinde plötzlich von seinem Bett und gähnte. „Hier auf dem Hofe habe ich kein Käuzchen mehr schreien gehört, seit damals der alte Norby starb.“

„Ach, was war der Einar immer für ein lieber Junge,“ sagte die Magd. „Gott sei seiner Seele gnädig.“

Und wieder gab es eine Pause. „Ich glaube, im großen Saal geht etwas hin und her!“ sagte der Alte am Fenster. Aber dann geht er schnell in sein Bett, als habe er Angst bekommen.

Nach einer kleinen Weile sagt der Blinde: „Ging der alte Norby nicht immer im großen Saale um?“

Und gleich darauf erscholl es aus der Kammer: „Wenn heut nacht da jemand geht, dann wissen wir genug, was kommen wird.“

Auf dem Fußboden zeichnete der Mond zwei Fenster. Die große Uhr an der Wand schlug zwei. Und die Alten drehten sich auf die andere Seite und zogen die Decken über die Ohren.

Der große Saal da drüben liegt zwischen Einars Zimmer und dem Raum, in dem die Hofleute schlafen. Und da geht wirklich eine Gestalt auf lautlosen Filzpantoffeln hin und her. Der Mond ergießt sein Licht über den Fußboden, und die Eisblumen an den Fenstern glitzern wie kleine silberne Flammen.

Da draußen in der Nacht ist es so stille. Die Sterne zwischen den hellen Wolken blinken, und darüber auf den Bergen im Norden liegen rote und schwarze Schatten, wie ein wunderbares, buntes Land. Der alte Bauer hat einen Mantel an und die Hände tief in die Taschen vergraben.

Die Tür ging auf und Ingeborg kommt herein, ein Licht in der Hand.

„Wie geht's?“ fragt der Alte still. „Komm, Vater.“

„Will Einar das?“ „Rein, — Mutter...! Er spuckt schon wieder Blut.“

Über der Alte hebt die Schultern und antwortet: „Das kommt vor bei Lungenentzündung. Geh nur wieder hinein und bleib ruhig. Er ist jung und stark, er wird schon damit fertig werden.“

Ingeborg ging still wieder hinein. Der Alte fing an wieder hin und her zu wandern.

Es konnte ja jetzt nichts nützen, den Arzt wieder zu holen, die Krankheit mußte ihren Lauf nehmen. Aber der Bauer mußte hier auf und ab wandern, er konnte nicht schlafen, und die Weibsleute wollten ihn in der Nähe wissen.

„Herr Gott!“ dachte er — „Ist es mit Einar gut gehen!“ Aber das Widersche, vor dem er erschrecken konnte, war, daß manchmal ein Moment über ihn kommen konnte, wo er nicht wünschte, es möge gut gehen. Wie stehende Wespen konnten solche Gedanken sein Gehirn umschwirren.

Aber die Wespen kamen wieder. So tief hatten ihn die Leute in diese verdamnte Geschichte mit Wangen hineingezogen. (Fortsetzung folgt.)

Das Schicksal einer Entführten.

Strafe wegen unbefugter Grenzüberschreitung.

Ueberraschende Beziehungen zwischen Boluta und Strafzumessung zeigte die Verhandlung gegen die 22jährige Schweizerische Staatsangehörige Maria Schnabel...

Sozialdemokratische Lehrer und Lehrerinnen!

Die Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Groß-Berlins wählte den bisherigen Vorstand wieder...

Lebensmittelpreise des Tages.

Zufuhr: Fleisch ausreichend, Geschäft ziemlich reger. Fische mäßig, Geschäft lebhaft. Obst und Gemüse schwach, Geschäft reger.

Am Mittwoch galten in der Zentralmarkthalle folgende Kleinhandelspreise:

- Schweinefleisch 35-48 M. Rindfleisch 29-36 M. ohne Knochen 37-42 M. Kalbfleisch 30-41 M. Hammelfleisch 32-40 M. Rückenfleisch 50-51 M. Schellfisch 8-10 M. Seelachs 7-8 M. Dorsch 6-8 M. Schollen 15-16 M. in Eis: Schleie 26-28 M. Nochte 21 M. Zander 30 M. Grüne Heringe 6-6,50 M. Lebende Barsche 22-23 M. Plötzen 17-20 M. Biere 20-22 M. Naturbutter 65-72 M. Margarine 30-40 M. Schweineschmalz 48-50 M. Eier 4,20-4,50 M. Halbergrütze 9 M. Erbsen 10-12 M. Weiße Bohnen 9-10 M. Linson 15 M. Kartoffelmehl 16,50 M. Wirsingkohl 6,50-9 M. Weißkohl 6,50 M. Blumenkohl 15-22 M. der Kopf. Grüne Gurken 20-28 M. das Stück. Salat 6-7,50 M. der Kopf. Rote Rüben 3,50 M. Erdäpfel 14-15 M. Apfelsinen 4-6 M. ein Stück.

Mitteilungen, Beitrittserklärungen usw. an den ersten Vorsitzenden Brief, N. 113, Vornholmer Str. 20.

Die Halle-Getzstädtler Eisenbahnmörder verhaftet.

Auf der Suche nach den beiden Verbrechern, die den Ueberfall auf der Halle-Getzstädtler Eisenbahn verübten, fahndete die Polizei auf zwei Männer, die sich kurz vor der Tat in der Bahnhofswirtschaft in Cöllne aufgehalten hatten.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Heute, Donnerstag, den 13. April.

Bezirksbildungsamt Groß-Berlin. Heute abend 7 Uhr Sitzung des erweiterten Bildungsausschusses im Sitzungssaal des Bezirksvorstehers, Lindenstraße 3, 2. Hof, 2. Treppen.

Langsames! Die Veranstaltungen der Gruppen Kreistag, Arbeitsrat, Arbeit und Beruf sollen wegen Verhinderung der meisten Mitglieder an der Sperrfahrt ausfallen. Die Teilnehmer treffen sich im Keller der Bahnhofsstr. 1. Gruppe um 8 Uhr, 2. Gruppe um 10 Uhr.

Jugendveranstaltungen.

Berlin Arbeiter-Jugend Groß-Berlin, SW. 68, Lindenstr. 3, 2. Hof, 2. Treppen, Friedrichsbergstr. 121 08-121 12.

Heute, Donnerstag, den 13. April:

Das Jugendtheater und die Verkaufsstelle ist heute bis 7 Uhr geöffnet. Am Samstag bleibt das Jugendtheater und die Verkaufsstelle geschlossen.

Sonntags-Jugendheim Friedrichsberg, 6. Sonntag: „Stellung der Arbeiterjugend zur Kirche und Religion“.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Vereinigung der Freunde von Religion und Völkerverständnis. Karfreitag nachmittags 4 Uhr. Vortrag: „Die Bedeutung der Religion für die Völkerverständnis“.

Arbeitersport.

Freie Turnerschaft Groß-Berlin. Donnerstag: Schachturnen des Bezirks Wedding im Festung-Casuarium, Wedding, 18. nachmittags 3 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Meierei G. Wölke teilt mit, daß sie sich seit dem 1. April nicht mehr in städtischer Verwaltung befindet, sondern von Privathand betrieben wird.



Tabletten vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Alte Reserve

Winkelhausen

die deutsche Weinbrandmarke

Bezirksverband Berlin SPD, 53. Abt. Kankkötter. Unter Grotte Albert Porath...

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsbüro Berlin N 54, Lindenstraße 33/35. Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr...

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Achtung, Druckereikassierer! Die Vereinsmitglieder...

Bekanntmachung. Die Jünger der von dem am 15. 1. 78 verstorbenen Mechaniker...

Metzner Kinderwagen & Wägel. Andreasstr. 23 am Platz Brunnenstr. 95 Brunnenstr. 67 Leipzigerstr. 54...

Allen voran beim Einkauf von Brillanten, Platin Gold- u. Silber-Eruch Uhren, Zalingebissen, Ketten, Münzen...

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsbüro Berlin. Der Kollegen zur Achtung, daß unter Kollegen...

Bekanntmachung. Die Gemeindefürsorge haben den Gaspreis für das Versorgungsgebiet sämtlicher Gemeindefürsorge...

Virtuola Fußbetrieb / Elektrisch beides vereinigt. Ermöglichen gleichzeitig Wiedergabe der Musikstücke nach Auffassung des Künstlers...

Nasenröte, Sommersprossen. Pickel, Hautunreinigk., Gesichtsröte etc. werden schmerzlos, unmerklich...

Zahn-Atelier H. Knapp vorm. Feuker. Sprechstunden 9-1, 5-6, Sonntags 10-12. Kottbuser Damm 70/71. Telefon: Mpl. 7827

Juwelier H. Wiese. Artilleriestraße 30 3 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße u. Passauer Str. 12...

Karl Bartsch. Schweinehälften etc. 90 ist am 10. 4. M. gestorben. Die Einäscherung findet am Montag...

20 Eisenbahnwagenkasten. von Personen- und Postwagen, als Unterstellkasten für Gepäckstücke...

Zahngebisse. zerbrochene Teile, einzelne Zähne Gold-Silber. Bruch, Ketten, Bestecke, Barren...

Achtung! Noch sehr preiswert Achtung! Oberhemden, Leinenwäsche, Sportwäsche, Einsetz- u. Normalhemden...

J. Altberg. Neukölln, Bergstr. 155. Fil.: Berlin, Oranienstr. 199. Spez.: Dauerwäsche

Die Abreibung der Leibstrümpfe von Univ.-Professoren A. Brohmann u. G. Radbruch. Wichtig für Eheleute, Aerzte und Hebammen!

Ankauf Juwelen. Margrai & Co. Kanonenstr. 9.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Trauringe. Von Man und Fern kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben. Trauringe, Dukatenringe. Für größte Reclität bürgt das von mir vor 30 Jahren gegründete Unternehmen...

Krause Pianos zur Miete. Ausbacher Str. 1, Ecke Kurlfürstentstr.

Die starke Nachfrage



nach unseren Sonderangebotswaren beweist die Preiswürdigkeit unserer Angebote. Für die Güte unserer Waren finden wir den besten Beweis in der Treue unserer Kundschaft.

Kinder-Stiefel
schwarz, mit guten Kernledersohlen.
Größe 25/26 119,-, Größe 25/24 **98,-**

Kinder-Stiefel
prima Rindbox, vorzügliche
Qualität Größe 27-30 **198,-**

Damen-Schnürschuhe
braun Glanzlede, elegante, mo-
derne Ausführung **375,-**

Kinder-Stiefel braun
Ziegenleder, gediegene Ver-
arbeitung, Größe 27/28 179,-
Gr. 25/26 149,-, Gr. 23/24 **139,-**

Damen - Halbschuhe
prima R.-Chevr., mit Lederkappe,
moderne runde Form, hoher
Absatz, sehr preiswert **295,-**

Herren-Stiefel
farbig Rindbox, gute Pass-
form, nur solange der
Vorrat reicht **490,-**

Leiser

Theater, Lichtspiele usw.

Opernhaus
Parsifal
8 1/2 Uhr

Volksbühne
Theater am Bülowplatz
7 1/2 Uhr: **Die Ratten**

Schauspielhaus
Armand Carrel
7 1/2 Uhr

Lessing-Theat.
Heute und morgen
1 Uhr: **FAUST**

Deutsch. Theat.
7 1/2: Cyrano v. Bergerac
Freitag 7 1/2: Cyrano
von Bergerac

Sonnab. 7 1/2: Kollege
Crampton
Ostersonat. 7: Faust
Ostersonat. 7 1/2: Kollege
Crampton

Kammerspiele
7 1/2: Der Meister
Freit. 7 1/2: Der Meister

Deutsches Künstler-Th
7 1/2 Operetten-Gastsp.:
Csardasfürstin

Gr.Schauspielh.
(Karlstraße)
8: Dantons Tod
Freitag 8: Dantons
Tod

(Adalbert, Potopcinna)
Karfreitag 7 1/2: Wenn
wir Toten erwachen
Sonnab. und folg. Tage
7 1/2: **Csardasfürstin**

Theater i. d.
Königgrätz. Str.
7:30: Die wunderbarlich.
Geschichten d. Kap-
pellmeisters Kremler
(Auch am Karfreitag)

Kleines Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:

Komödienhaus
Tägl. 7:30: „Gretchen“
Erika Glässner
Ralph A. Roberts

Das kleine
Schokoladenmädchen
Bland, Ebinger, Albers,
Bendow, Schönfeld

Berliner Theat.
Letzte Aufführung:
7:30 **„Einer von**
unsere Leut“
Clewing, Sabo,
Haskel, Klefer

Trianon-Theat.
Täglich 8 Uhr
Der Vulkan

Sonnab. 7 U. Premiere:
(Gastsp.-Dir. Bromme)
Madame Pirl

Lustsp. v. Ludw. Fulda
Eugen Berg
Limbürg, Junkermann

Central-Theater
Nur noch 5 Vorstellg.
7 1/2: **Das Detektivmüdel**

Russ.-Deutsch. Theater
Der blaue Vogel

7 1/2 Uhr: **Mignon**
Friedr.-Wilhelms-Th

Goitzstraße 9
Nollendorf 1613

8 Uhr: **Rigoletto**
Intimes Theater

Anfang 8 1/2 Uhr
Vorstellung allabendlich!

8 U.: **„Einer von**
unsere Leut“
Die Peitsche und ..?

Theat. d. Ostens
(Rose-Theater)
7 1/2 U.: **Neirat auf Probe**

7 1/2 U.: **Der Werwolf**
Metropol-Theater

APOLLO
S.U. Theater S.U.
Dir. Jam. Klein

7 1/2 Uhr: **Die Bajadere**
Neues Operetten-Th

Allabendlich
Die große
Ausstatt.-Operette
von Paul Lücke

8 Uhr: **Lady Chic**
Neues Theater am Zoo

Venus
auf
Erden

7 1/2 Uhr: **Scampolo**
Neues Volkstheater

In den Hauptrollen:
Grete Seifin
Martin Kettner
Fritz Spira
Erna Alberti
Eise Reval

7 1/2 U.: **Die Hausdame**
Thalia-Theater

30-Damen-Ballett
Tänze-Sensations
Vorverk. ununterb.

Theat. am Nollendorfl.
2 1/2: Glück im Winkel
Sonnab. 7 U. z. 1. Male

Casino-Theater
Lothring. Str. 37 Tägl. 7 1/2
Nur noch bis 13. April
die Berliner Posse

Verliebte Leute
Theater des Westens

Familie Gänseklein
Ab Sonnabend, 15. April:
Der Neffe aus Afrika
Stg. 7 1/2: Nachttelegrams

7 1/2 Uhr: **Don Cesar**
Walthalle-Theater

Metropol-
Varieté
Behrenstr. 54

Residenz Theat.
Täglich 7 1/2 Uhr:

„Der tote Punkt“
Quette, Terzette
von Pfanzner-Ziegler

Eine Frau
ohn. Bedeutung
Hene Trisch, Korff,
Bertera, Sandrock

Tägl. 8 Uhr
Internat.
Varieté

2 Vorstellungen 2
Tage, 3-30 25 kbf. Preise
das volle Programm

Als letzte Vorstellungen:
Eise Müller
Ganger, Riedel, Pauly
& Junctros
Slier, Aivari, Libal
Reeves & Reeves
2 Borellis, Pittney,
Jupsin-Barlo
Lotte Werkmeister

GROSSES SCHAUSPIELHAUS

Abonnement 1922/23
6 verschiedene Vorstellungen

Abonnementspreise:	das ist für	Preise
für 6 Vorstellungen	eine Vorstell.	der Tageskasse
Parklogge	ausverkauft	Mk. 125.-
Parklogge	ausverkauft	„ 94.-
Ringloge	Mk. 225.-	Mk. 37.50
Balkon	ausverkauft	„ 75.-
1. Ring	Mk. 100.00	Mk. 16.50
2. Ring	„ 64.00	„ 10.50
3. Ring	ausverkauft	„ 18.-

Schluss des Abonnements definitiv 30. April

Program für Karfreitag, 14. April 1922:

2 Vorstellungen 6 und 8 Uhr
KURFÜRSTENDAMM / NOLLENDORFPLATZ
FRIEDRICHSTRASSE / KAMMERLICHTSPIELE
TAUENTZIENPALAST

Die Geschlechtskrankheiten
und ihre Folgen
mit Begleitvortrag von einem prakt. Arzt.
ALEXANDERPLATZ / HASENHEIDE

Die weiße Seuche
mit Begleitvortrag von einem prakt. Arzt.
MOZARTSAAL / WEINBERGSWEG

Unterwelt des Seelenlebens
mit Begleitvortrag von einem prakt. Arzt.
SCHÖNEBERG: Geschlossen.
Näheres siehe Anschlagssäulen!

FOLIES CAPRICE
Linienstr. 132
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die Klavierspartie
mit Genehmigung von
Dir. Anton Herrfeldt
mit Ferd. Grüncker,
R. Bergl usw.

Luisen-Theater
Karfreitag, den 14. April 1922
Einmalige Aufführung
Maria Magdalena
in erster Besetzung!
Preise 4. Plätze 8-25 Mk. Beginn 7 1/2 Uhr
Vorverkauf ab der Abendkasse n. Freitag von 11-1 Uhr

WINTGARTEN
Varieté-Prgr.
Rauchen gestattet!
Reichshallen-Theater
Allabendlich 7 1/2 Uhr u.
Sonnab. nachm. 3 U.
Stettiner
Sänger
Nachm.
halbe Pr.
Dönhoff-
Brettel
Anf. 7 1/2 Uhr
Theat. a. Kottb. Tor
Abend, 7 1/2
u. halbe, Sonntags
nachm. 3 Uhr
Elite-Sänger
z. z. „Ein toller
Ehemann“ mit
„Berlin Anno
Tobak“
Hahn, kleine Preise

CIRCUS
BUSCH
Tgl. 7 1/2, Stg. auch 8 U.
Heute Austrag
der Wette!
Mexicaner Szeny
zahlt sein. Gegner
5000 M., wenn ihm
die Bekrönung aus
d. Rückenlenkung
nicht gelingt. Jetzt
näher, Preisangabe:
Mann-Geschäft
St. r. e. a. b. e. k. e. r.
der Seeräuber.
Karttag geschlossen

Admirals-Palast
7 1/2: Die roten Schuhe
Metall - Ankauf
Königstor
Neu
Königsstr. 37
zahlt Tagespreise für
Messing, Kupfer,
Blei, Zink etc.

Jeun Moreau
u. des interessante
PROGRAMM
Bier - Wein
Täglich
Nachmittags-Vorstellg.

Metropol-
Varieté
Behrenstr. 54
„Der tote Punkt“
Quette, Terzette
von Pfanzner-Ziegler
Eise Müller
Ganger, Riedel, Pauly
& Junctros
Slier, Aivari, Libal
Reeves & Reeves
2 Borellis, Pittney,
Jupsin-Barlo
Lotte Werkmeister

Goldene Uhr
zu kaufen gesucht
G. Bülke, Koch-
straße 11

Komische Oper

Dr. Waldemar Staegemann

Premiere Sonnabend, d. 15. April (7 Uhr)

Der Meister vom Montmartre

3 Bilder aus dem Liebesleben Offenbachs unter Verwendung Offenbachscher Musiken
In Szene gesetzt von Direktor James Klein
Musikalische Leitung: Paul Hübn

Offenbach . . . Dr. Waldemar Staegemann
von der Dresdener Staatsoper

Herzogin von Orleans . . . Margit Suchy
von Theater des Westens

Hortense Schneider . . . Balzer-Lichtenstein
Lisette Eise Müller
Louis Herbert Kleper

Hans Werder, Fritz Stoidl, Erich Bartels, Porensky, Neuburger, Falk usw.

Vorverkauf an d. Theaterkasse eröffnet!

Frauenhygienische Waschungen u. Spülungen

LAVATAL

! Die Tablette der Dame!

(Sauerstoff-Aluminium-Präparat)

Aerztlich empfohlenes, reizloses und entzündungshemmendes Desinfektionsmittel

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Broschüre „Unter 4 Augen“ kostenlos durch

Pharmax G. m. b. H.

für chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse
BERLIN W 35, Potsdamer Straße 118a

Unwidererrlich
von 24. b. 29. April

Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

20 073 Gew. 200 M.
Etne Million

100 000
80 000
70 000

Losse zu 5 Mark.
Porto u. Liste 3.50 M.
10 Lose nur 4. 63 M.
In allen Lotteriegeschäften u. durch das Generalkomitee

A. Melling
Berlin W 9,
Lützowstr. 4 M.

Auf bequeme Teilzahlung

Für Herren:
Anzüge, Hosen, Schlüpfen
in besten Qualitäten, solideste Ausführung.

Für Damen:
Mäntel, Kostüme, Kleider
Röcke und Jumper

Grebler, Weinbergsweg 4

Wochentags von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet

Möchste Zeit

Ist's, daß Sie sich jetzt Ihre **Oster-Kleidung** bei uns besorgen. Auch schon deshalb, weil so niedrige Preise — wie nebenstehende — sehr bald weit höheren Platz gemacht haben werden.

C & A

Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz
Chausseestraße 113
Beim Steffiner Bahnhof



Hocheleganter Frühjahrs-Mantel aus einem herrlichen, velourartigem Stoff, sehr vornehm verarbeitet und schmücke Stopperverzierung

995.-

Moderner Covertcoat außerordentlich flatter Raglan-schnitt und interessanter Stepperverzierung

595.-

Entzückender Tuchmantel in verschiedenen feinen Farben mit besonders beachtenswerter tiefen Aermelschnitt und reizvoller Seitenpartie

875.-

Wegen des erfahrungsgemäß starken Andranges auf unsere Inseratangebote können schriftliche Bestellungen auf dieselben nicht berücksichtigt werden!

Kreuzfuchse 500 M.

Alaska-, Grau-, Zobel-, Silber-, Weißfuchse, Luchse, Wölfe, enorm billig! Damen-Pelzmäntel 3500, Sportpelze 1500, Gehpelze 2000 M. Ferner Cutaways, Palotots, Schlüpfer jetzt 950 M. an (Keine Lombardwaren).
Leihhaus Moritzplatz 58a (Größtes Spezialhaus dieser Art)

Jedes Wort 2.00 M. Das festgedruckte Wort a. M. (zusätzlich 2 festgedruckte Wörter). Stellensuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort (festgedruckt) 2.00 M., jedes weitere Wort 1.50 M. Worte über 13 Buchstaben zählen doppelt

Kleine Anzeigen

Anzeigen für die nächste bis 4 1/2 Uhr nachm. Nummer müssen in der Haupt-Expedition des Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr nachm.

Verkäufe
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
Kaufhaus des Westens

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, Betten, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Verkäufe
Kaufhaus des Westens
Verkäufe, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Verkäufe
Kaufhaus des Westens
Verkäufe, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Musikinstrumente
Kaufhaus des Westens
Musikinstrumente, etc.

Fahrräder
Kaufhaus des Westens
Fahrräder, etc.

Möbel
Kaufhaus des Westens
Möbel, etc.

Kassenboten
Kaufhaus des Westens
Kassenboten, etc.

Bohrwerksdreher
Kaufhaus des Westens
Bohrwerksdreher, etc.

Metallschleifer
Kaufhaus des Westens
Metallschleifer, etc.

Zuschneider
Kaufhaus des Westens
Zuschneider, etc.

Kassenboten
Kaufhaus des Westens
Kassenboten, etc.

Bohrwerksdreher
Kaufhaus des Westens
Bohrwerksdreher, etc.

Metallschleifer
Kaufhaus des Westens
Metallschleifer, etc.

Zuschneider
Kaufhaus des Westens
Zuschneider, etc.

Kassenboten
Kaufhaus des Westens
Kassenboten, etc.

Bohrwerksdreher
Kaufhaus des Westens
Bohrwerksdreher, etc.

Metallschleifer
Kaufhaus des Westens
Metallschleifer, etc.

Zuschneider
Kaufhaus des Westens
Zuschneider, etc.

Kassenboten
Kaufhaus des Westens
Kassenboten, etc.

Bohrwerksdreher
Kaufhaus des Westens
Bohrwerksdreher, etc.

Metallschleifer
Kaufhaus des Westens
Metallschleifer, etc.

Zuschneider
Kaufhaus des Westens
Zuschneider, etc.

Kassenboten
Kaufhaus des Westens
Kassenboten, etc.

Bohrwerksdreher
Kaufhaus des Westens
Bohrwerksdreher, etc.

Metallschleifer
Kaufhaus des Westens
Metallschleifer, etc.

Zuschneider
Kaufhaus des Westens
Zuschneider, etc.

Verkäuferinnen
für
Glas und Porzellan
gesucht
Meldungen
v. 11-12 vorm. u. 5-7 nachm.
Kaufhaus des Westens
Berlin W 50
Fauentzenstr.

Leitspindel-dreher
Kaufhaus des Westens
Leitspindel-dreher, etc.

Tüchtige Auftrager und Brenner, Maler und Klempner
Kaufhaus des Westens
Tüchtige Auftrager und Brenner, Maler und Klempner, etc.

Silberdrücker, Hammerarbeiter, Flacharbeiter, Monteur
Kaufhaus des Westens
Silberdrücker, Hammerarbeiter, Flacharbeiter, Monteur, etc.

77 Botenfrauen u. Männer
Kaufhaus des Westens
77 Botenfrauen u. Männer, etc.

Leitspindel-dreher
Kaufhaus des Westens
Leitspindel-dreher, etc.

Tüchtige Auftrager und Brenner, Maler und Klempner
Kaufhaus des Westens
Tüchtige Auftrager und Brenner, Maler und Klempner, etc.

Silberdrücker, Hammerarbeiter, Flacharbeiter, Monteur
Kaufhaus des Westens
Silberdrücker, Hammerarbeiter, Flacharbeiter, Monteur, etc.

77 Botenfrauen u. Männer
Kaufhaus des Westens
77 Botenfrauen u. Männer, etc.